

Ein Nachruf: Januarius Sseruwagi ist tot.

Januarius Sseruwagi war ein großer und vielseitiger Mann. Er war ein Philosoph, Theatermann, Historiker und Denker. Er hat in Uganda auf der Makerere Universität mehrere Studien absolviert: auf der Theaterwissenschaft (Dance and Drama), auf der Philosophie und auf der Kunst (Fine Arts). Und Januarius war ein herzensguter und vor allem lebenslustiger Mensch, der seine Mitmenschen mit seiner Herzlichkeit und seinem Humor immer mitreißen konnte.

Ich erinnere mich gut, wie er im WUK in Wien einen Vortrag über die ugandischen Könige und Königreiche hielt. Er konnte das, weil er das Wissen über alle Bezüge seines Landes hatte. Januarius bewegte sich immer perfekt zwischen den beiden Kontinenten Afrika und Europa. Ihm war unerlässlich wichtig die Komplexität unserer (globalisierten) Welten verständlich zu machen. Und er wurde nie müde diese Welten zu teilen und zu erklären.

Ich erinnere mich, wie er für Alex Mukulu und seine Theatergruppe Nacht für Nacht in Wien kochte und den ugandischen Theaterkünstler/innen das Gefühl gab, zu Hause zu sein. Mit ihnen am Naschmarkt einkaufen zu gehen und ihnen nicht nur das Essen zu kochen, sondern ihnen auch mit seiner unnachahmlichen Rhetorik die Bezüge und Zusammenhänge zwischen Österreich und Uganda zu vermitteln.

Ich erinnere mich wie Januarius in Österreich ein Stück über die Märtyrer von Namugongo schrieb und dabei auch viele Zusammenhänge zu Österreich herstellte. Er spielte das Stück mit seinen ugandischen MitstudentenInnen an Volkshochschulen, Schulen oder an anderen Orten wo Interesse für diese Stück bestand. Ich durfte als einziger „Muzungu“ (Weißer) mitspielen und spielte den Missionar, der mit Aktenkoffer und Zuckerln den Kolonialherren gab. Januarius und seine ugandische Theatercrew bogen sich vor Lachen wie ich ihnen stückgerecht die Zuckerln zuwarf. Gleichzeitig waren sie geschockt, wie Ihnen da in Wien ihre eigene Geschichte mit Weißen in dramatischen Zügen von Januarius vorgeführt wurde.

Von 1997 – 2002 hatte Januarius am Wiener Afrikanistik Institut einen Lehrauftrag für Luganda und hat mit großem Einsatz und Leidenschaft „seine“ Sprache den Studenten/innen vermittelt. Er hat daraus auch ein Luganda – Deutsch Lehrbuch entwickelt. Januarius hat in Wien Betriebswirtschaften studiert und ein Afrikanistik - Studium abgeschlossen.

Januarius hat auch für eine Ausstellung zeitgenössischer ugandischer Künstler („Uganda Modern Arts“) einen Beitrag für den Katalog geschrieben. Das geschriebene Papier zeigte, wieweit Januarius in die globalen Bezüge einer westlich dominierten Kunstwelt eingetaucht war. Wieviel Wissen er dazu angesammelt hatte. Und wie er es genoss, mit der Einfältigkeit des westlichen Kunstmarktes aufzuräumen und zu einem Zeitpunkt Dinge formulierte, deren Wichtigkeit und Nachhaltigkeit erst heute hier langsam verstanden werden.

Januarius lebte mit seiner Frau Harriet noch Jahre in Wien bevor er nach Uganda zurückkehrte und unter anderem auch bei Karl Wipfler im Konsulat der Republik Österreich in Kampala mitarbeitete. Januarius und Karl haben sich immer geschätzt (bei allen Kämpfen und harten Diskussionen die sie miteinander hatten!) obwohl Januarius nie ein Geschäftsmann war.

Das Übermitteln von Wissen war Januarius immer wichtig gewesen. In den letzten Jahren hat Januarius daher eine Schule betrieben, die er mit viel Liebe und Mühe in Seeta/Mukono aufgebaut

hat. Sein Zuhause in Seeta, wo er mit seiner Frau und seinen Kindern gelebt hat, war auch immer ein Ort der Begegnungen.

Immer wieder hatte Januarius Gäste aus Österreich, die er mit seiner Gastfreundschaft und Herzlichkeit betreute. Seine Gäste hatten durch das Zusammenleben mit der Familie die großartige Chance Uganda von einer nicht-touristischen Seite kennenzulernen und den Alltag gemeinsam mit seiner Familie zu leben. Das Heim von Januarius war geprägt von seinem Lachen und seinen interessanten Geschichten, die er gerne mit seinen Gästen teilte. Durch das Zusammenleben wurde die Vielseitigkeit dieses Mannes deutlich: denn er war nicht nur der akademische Denker und der lebenslustige Mensch, sondern auch ein fürsorglicher Ehemann und Vater, der von seiner Familie sehr geschätzt und geliebt wurde.

Januarius ist letzte Woche sein Auto lenkend mit seiner Frau Harriet und den zwei jüngsten Kindern eingeschlafen und tödlich verletzt worden. Mit ihm stirbt nicht nur eine geniale Persönlichkeit, sondern auch ein umfassendes "Lexikon" gelebten Wissens.

Die ÖUFG trauert um ihn und kondoliert seiner ganzen Familie. Januarius hinterlässt eine große Familie mit fünf unversorgten Kindern.

Michael Stadler, ein Freund des Verstorbenen Januarius Sseruwagi und Vorstandsmitglied der ÖUFG

Übersetzung und Überarbeitung des Textes : Linda Zednicek und Thomas Pieringer, ebenfalls Freund/innen von Januarius (& Familie) und Vorstandsmitglieder der ÖUFG